

29. III. 1918

214

Schuhversorgungsenquete.

Kontrolle der Lederbeschaffungs-A.-G. — Gerechte Verteilung der Ledervorräte. — Richtpreise für Fabriks- und Maßschuhe. — Sparmaßnahmen. — Regelung des Schuhbezuges.

Dem Schuhmacher, der sich mangels staatlicher Regelung des Schuhverkehrs und infolge des Schleichhandels mit Sohlenleder und Oberleder immer mehr ausbreitet, wird binnen kurzer Zeit ein Ende bereitet werden. Die Phantasiapreise von 250 bis 350 Kronen für ein Paar Fabrikschuhe, die jetzt in Budapest und in Ungarn im allgemeinen gang und gäbe sind, werden in das Bereich der Verirrungen der Kriegswirtschaft gehören, denn es stehen Maßnahmen der Regierung bevor, die das Beschuhungswesen von der Lederverteilung der Lederbeschaffungs-A.-G. an die Schuhfabrikanten und Ledergrößhändler bis zum Verschleiß der fertigen Schuhe streng überwachen und in feste Normen fügen werden. Auch das Untwesen der Schuhmacher, die nicht mehr wissen, was sie für Schuhe verlangen sollen und sich bis zu dem Preise von 500 Kronen für das Paar versteigen, wird abgestellt werden. Durch die Kontrolle der Lederverteilung der Lederbeschaffungs-A.-G., durch Einführung von Einheits- typen bei der fabriksmäßigen Schuherzeugung, durch die Festsetzung von Richtpreisen für die Schuhfabrikation und die Schuhmacher und auch durch die Regelung des Schuhbezuges werden Zustände geschaffen werden, die der Bevölkerung die Schuhbeschaffung endlich ermöglichen werden.

Zur Vorbereitung der bevorstehenden Regierungs- verfügungen fand gestern unter Vorsitz des Ministerial- kommissärs Ministerialrat Dr. Franz Maly eine En- quete der Interessenten der Leder- und Schuhbranchen statt. Bezitten waren bei der Enquete die Lederbeschaf- fungs-A.-G., der Landesverband der Lederindustriellen, die Ledergerbereisektion der Landes-Vollkloßbekleidungs- kommission, die Schuhfabrikanten, die Budapester Gewerbe- corporation der Schuhmacher und die Verbände der Schuhgroß- und Kleinhändler.

Die Verhandlungen der Enquete erstreckten sich zu- nächst auf die richtige Verteilung der zur Verfügung stehenden Vorräte an Leder. Es wurden Klagen geführt, daß die Lederbeschaffungs-A.-G. kontrollos die Vorräte abgibt. In Zukunft wird aber hier Wandel geschaffen werden, denn die Zentrale wird genötigt sein, die Leder- ausfuhrung auf Grund eines festen Planes vorzunehmen. Es kam die Ansicht zum Ausdruck, daß sämtliche Vor- räte an Leder im Wege des Zwangsangebotes einer Stelle, die das Beschuhungswesen leitet, zur Verfügung zu stellen sind. Die Vorbedingung für eine Schuhaktion des Staates bildet die Steigerung der Lederproduktion, damit der Bedarf an Leder seine Deckung findet. Aus Sparmaßnahmeerscheinungen erscheint es angezeigt, einheit- liche Schuhtypen fabriksmäßig zu erzeugen, weil hiedurch einerseits die Ledererausnützung glatter vor sich geht, andererseits die Preise nicht vielen Variationen ausgesetzt sind. Die Erzeugung von Luxuschuhen wird einzustellen sein. Als Sparmaßnahme wurde auch vorgeschlagen, die Befohlung der Schuhe nur mit Lederabfällen zu gestat- ten. Das Hauptproblem der Schuhversorgung bildet die Maximierung der Preise. Es ist in Aussicht genommen, sowohl für Fabrikschuhe wie für bei Schuhmachern ge- fertigte Schuhe Richtpreise festzusetzen, die auf Grund der Ledermaximalpreise und des Zuzuschlagens der Arbeitskosten und eines bürgerlichen Nutzens kalkuliert werden. Die Einheitschuhe werden auf Grund eines Kontrollsystems an die Bevölkerung abgegeben werden, wobei in Betracht gezogen wird, daß die Versorgung auf Grund der Vermögensverhältnisse des Bezügers stufen- weise aufwärts nach dem Bestand der vorhandenen Schuhvorräte erfolgen wird.

Das Material der Enquete wird den Ausgangs- punkt für die Verfügungen der Regierung auf dem Ge- biete der Schuhversorgung bilden. Es steht zu hoffen, daß Handelsminister Josef Szterényi nach seiner Rückkehr aus Bukarest rasch daran schreiten wird, die unhaltbaren Zustände auf dem Leder- und Schuhmarke zu sanieren.